

~~~~~

## Zwölfter Abschnitt.

---

### Krankhafte Zufälle als Folgen der Thermalkur.

---

Es giebt einige schlimme Zufälle, die als unmittelbare Folgen der Kur müssen angesehen werden. Dahin gehört ganz eigentlich

1. der weiße Fluß, eine große Plage des weiblichen Geschlechts. Daß die Bäder von Baden dieß Uebel nicht heilen, angenommen, wenn es von dahin abgelagerter Gicht, Hämorrhoiden, oder der Art Ursachen herrührt, gegen welche diese Thermen überhaupt sich wirksam erzeigen, — ist oben

gesagt worden. Allein diese Krankheit erscheint zuweilen als unmittelbare Wirkung der Bäder, und ist dann äußerst schwer zu heilen. Ich könnte hier eine Menge Belege dazu geben, viele Krankengeschichten anführen von Personen, die in den Bädern dieß Uebel erworben, welche früher nie daran gelitten, und mehrere, welche schon lange davon geheilt waren, und in Baden wieder Rückfälle bekamen. Ob diese Erscheinung rein von Erschlaffung des Fruchthalters herühre, welche durch die Bäder erzeugt worden, oder aber ob das Bad einen versteckten Krankheitsstoff dahin gelockt, vielleicht Krätze, Flechten, venerisches Gift dahin geführt, auch auf wohlthätige Weise Gichtstoff u. dgl. dahin zur Ausführung bestimmt, das wage ich nicht zu entscheiden, glaube aber, daß beide Fälle statt haben können, indem öfter Kranke wirklich durch den eintretenden weißen Fluß von andern langwierigen Beschwerden befreit wur-

den,  
Leide  
gen  
lung  
die B  
den,  
wo ke  
außg  
mit z  
digen  
beson  
Gart  
weiß  
ander  
schlag  
  
Art  
rühr  
was  
Bad  
fleiß

den, hingegen auch oft dieß langwierige Leiden sich ohne andern Vortheil zugezogen haben. Dieß muß also bei Behandlung dieser Krankheit berücksichtigt, und die Bäder zuweilen deswegen ausgesetzt werden, besonders bei schwachen Personen, und wo kein Ausschlag entstanden. Wo sie nicht ausgesetzt werden können, da muß die Kur mit rothem Weine, Eisen, bitteren und erdigen Mitteln unterstützt, und alles Sauere, besonders Salat, Sauerkraut, Früchte und Gartengemüse vermieden werden. Der weiße Fluß in bedeutender Stärke ist gleich andern Ausflüssen ein Hinderniß des Ausschlages und anderer Crisen.

2. Augenentzündungen leichter Art entstehen öfter in der Badkur. Diese rühren zuweilen vom Lesen im Bade her, was immer schädlich ist, oft wohl auch vom Baddampfe. Sie werden leicht gehoben durch fleißiges Befeuchten der Augen mittelst ge-

meinen Brunnenwassers. Es giebt Kurgäste, welche die Augen mit Badwasser waschen, oder davon Ueberschläge machen auf die Augen, in der Hoffnung diese zu stärken. Sie veranlassen dadurch bedeutendere Augenröthe mit Brennen, was durch schwaches Gonlardwasser beseitigt werden muß. Viele klagen über Schwäche des Gesichts, und größere Empfindlichkeit der Augen in und nach der Badkur. Diese Beschwerden verlieren sich meistens einige Zeit nachher wieder von selbst. Dagegen sah ich mehrere Male habituelle und periodische Augenröthe von arthritischer Herkunft in den Bädern verschwinden.

3. Heftiges Schwitzen, so anhaltend und in solch hohem Grade, daß Abmattung, Erschöpfung oder Schweißriesel darauf folgte, habe ich öfter während und noch nach den großen Badkuren beobachtet. Ruhe, rother Wein, Salbeithée, Hallers

sauerer Elixir, selbst Chinarinde fand ich oft nöthig dagegen anzuwenden, und dieß war immer von sicherer Wirkung.

4. Ein langwieriger, oder heftiger Durchfall, meistens ohne Kolik, erschien zuweilen im Bade, besonders bei kühler Bitterung. Tonische, einwickelnde und abstumpfende Arzneien, und vor allem, wenn es thunlich, das Aussetzen der Bäder ist da nöthig.

5. Die Blutflüsse sind bereits oben abgehandelt. Außer diesen Zufällen sehen wir oft auf die Badkur

6. Furunkeln, Eissen und andere Unreinigkeiten der Haut folgen. Dieß sind theils noch Reste früherer Krankheitsstoffe, theils eines gestörten Badausschlags, wenn man nämlich zu eilig abbadet, vor gänzlicher Abschuppung der Haut das Bad ver-

läßt, wenn der Ausschlag nach langem Baden nie recht zum Ausbruche kommt, oder durch verschiedene schädliche Einflüsse im regelmäßigen Verlaufe gehemmt wird. Die Furunkeln erscheinen meistens an den wärmeren Theilen des Körpers, und in den Gelenken. Laxirmittel beseitigen sie am besten, und das Schröpfen verhütet sie am sichersten.

7. A n s t e c k u n g e n. Es fragt sich: Stecken Krankheiten im Bade an? Viele behaupten es, weil etwa Kurgäste die Krätze und syphilitische Krankheiten aus den Bädern zurückbringen. Allein Syphilitische sehen auch andere Kurgäste außer dem Bade auf unerlaubte Art, und Krätziges wohnen oft mit Gesunden im gleichen Zimmer, berühren diese, ihre Kleider und Waschtücher. Dadurch ist die Ansteckung auch außer dem Bade leicht zu gewinnen, und leicht zu erklären. Dagegen baden alle Sommer so

viele hundert Menschen in den öffentlichen Bädern mit einander, worunter so viele mit Flechten, Krätze, mit venerischen und andern Ausschlägen, Geschwüren und Ausflüssen am Körper behaftet sind, und doch hört man kaum, und von vorsichtigen Menschen gewiß nie über Ansteckung klagen. Darin liegt gewiß der Beweis, daß das Badwasser jeden solchen Ansteckungsstoff so verdünnt oder neutralisirt, daß dieser alle Ansteckungsfähigkeit verliert. Die Badenden dürfen also darüber ganz beruhiget sein, soferne sie den unmittelbaren Umgang und die Berührung solcher Kranken vermeiden.